

Auf zu alten Ufern!

Einige von Ihnen werden sich vielleicht noch daran erinnern: Es gab da vor etwa vierzig und mehr Jahren einen Platz, an dem an warmen Sommertagen das Leben tobte, an dem man sich durch einen Sprung ins kühle Nass erfrischen konnte: das Amperbad. Für die Mitbürger, die mit diesem Begriff nichts anfangen können, sei hier kurz erklärt, worum es geht: Das Brucker Amperbad war eines der vielen Flussbäder Bayerns, die zum Teil bereits in den 1920er Jahren errichtet wurden, um der Bevölkerung die Möglichkeit zum Wassersport oder einfach nur zur Erholung am und im Wasser zu bieten. Im Lauf der Jahrzehnte aber wurden diese Bäder abgelöst durch beheizte Freibäder, die oft eine Reihe zusätzlicher Attraktionen boten. Flussbäder galten bald als uncool. Den sprichwörtlichen Todesstoß verpasste dem Brucker Amperbad schließlich eine EU-Richtlinie, in der festgesetzt wurde, ab welcher Konzentra-

tion an Fäkalkeimen ein Baden in Fließgewässern gesundheitsschädlich und deshalb nicht mehr zulässig sei. Die Amper überschritt – wie viele andere Fließgewässer auch – diesen Grenzwert und es wurde ein Badeverbot ausgesprochen. Das war in den 1970er Jahren. Mittlerweile hat sich viel getan, Kläranlagen wurden ausgebaut, diffuse Einleitungsquellen konnten unterbunden werden und so hat sich die Keimbelastung konstant auf ein Maß abgesenkt, das ein Badeverbot nicht mehr rechtfertigte. Folglich wurde dieses aufgehoben. Das Brucker Amperbad aber ist bis heute nicht zurückgekehrt. Schade, wie ich finde. Denn eigentlich sind die Bedingungen günstig: Zahlreiche Messungen aus dem vergangenen Sommer haben einmal mehr bestätigt, dass die Wasserqualität selbst bei ungünstigen Bedingungen wie Starkregen nach langer Trockenperiode immer noch gut ist. Da verwundert natürlich die In-

formation auf der Seite des Landratsamtes FFB, dass die Amper vom Gesundheitsamt nicht mehr beprobt wird, „da seit vielen Jahren wegen rasch wechselnder Qualität vom Baden abgeraten wird“. Dies mag vielleicht für flussabwärts gelegene Landkreise wie Freising oder Landshut angemessen sein, sicher aber nicht für den Landkreis Fürstenfeldbruck.

Wie wäre es nun also, so ein kleines Juwel an der Amper vorsichtig wieder zu beleben? Man könnte Schritt für Schritt vorgehen und vielleicht mit ein paar großzügigen Holzdecks beginnen, die das Amperufer entlang der Amperoase säumen und von den Badegästen mitgenutzt werden. Dies würde mit Sicherheit die Attraktivität des beheizten Freibades steigern. Bei allem Komfort durch technische Einrichtungen wäre das Erleben des Flusses, der ja schließlich der Ursprung des Bades ist, ein Zugewinn. Und wenn man auch nur einfach die



Christian Götz, BBV

Zehen ins kühle Amperwasser hängen und den Enten zuschauen will. Je nach Akzeptanz Ihrerseits könnte man dann zusätzliche Elemente folgen lassen. **Teilen Sie uns Ihre Ideen gerne unter www.bbv-ffb.de mit.** Bitte verwenden Sie hierfür die Rubrik Kontakte und den Betreff „Amperbad“. Wichtig und die Grundvoraussetzung für eine breite Akzeptanz ist jedoch, dass alle Interessensgruppen mit eingebunden werden. Es dürfen weder die Belange des Naturschutzes noch die der Gewässerbewirtschafter

übersehen werden. Dies ist in der Vergangenheit leider viel zu oft passiert.

Das Brucker Amper-Flussbad und seine Wiederbelebung ist eine alte Herzensangelegenheit der BBV. Erfreulicherweise zeigt sich bereits jetzt, dass auch andere Fraktionen im Rathaus ein Interesse an diesem Thema haben. Ein schönes Projekt also, das hoffentlich durch eine breite Mehrheit getragen zügig einem Gelingen entgegenstrebt. In diesem Sinne also ausnahmsweise einmal: Auf zu alten Ufern!